



suchen...

HOME

SPRACHAUSWAHL

Home ▶ Wissenswertes ▶ Orthodoxe Kirche ▶ Wie oft sollen wir die Göttlichen Mysterien empfangen?

Dienstag, 04 Mai 2010

HAUPTMENÜ

Home

Gottesdienste

Gemeinde

Adresse

Kalender

Wissenswertes

- ▶ [Hochfeste](#)
- ▶ [Orthodoxe Kirche](#)
- ▶ [Heilige](#)
- ▶ [Gottesdienst](#)

Kontakt

Spenden

Links

Administrator

Wie oft sollen wir die Göttlichen Mysterien empfangen?



Sonntag, 11 Dezember 2005

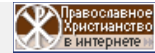
Der hl. Metropolit Makarios (Taufname: Michael Notaras) ist einer der bedeutendsten griechischen Theologen des 18. Jahrhunderts. Geboren wurde er in Korinth als Sproß einer bekannten Familie, zu der u.a. der Jerusalemer Patriarch Chrysanthos (1707-1731) gehörte. Nach seiner Mönchsweihe im Kloster Mage Spelaion bei Korinth wirkte Makarios zuerst sechs Jahre als Lehrer in seiner Heimatstadt. Dann wurde er nach dem Tode des Metropoliten Parthenios 1764 zu dessen Nachfolger bestellt. Energisch begann er mit einer Reform des Klerus und der Jugenderziehung. Der Aufstand gegen die osmanische Herrschaft 1768 zog allerdings seine Flucht und 1773 seine offizielle Absetzung nach sich, die der Ökumenische Patriarch Theodosios II. auf Druck der Türken aussprechen mußte. Makarios wirkte nun an verschiedenen Orten, zuletzt in einer Einsiedelei auf Chios, als geistlicher Lehrer. 1777 veröffentlichte er in Venedig anonym eine Schrift über den häufigen Empfang der hl. Mysterien, aus dem dieser Auszug stammt.

Die Antwort des hl. Makarios von Korinth (1731-1805)

Die hl. Mysterien für gewöhnlich zwei oder dreimal im Jahr zu empfangen, ist gut und hilfreich, aber sie noch öfter zu empfangen, ist bei weitem besser. Bedenke, je näher jemand zum Licht kommt, desto mehr Licht empfängt er. Je näher er zum Feuer kommt, desto mehr wird er erwärmt. Je mehr er sich an die Heiligkeit annähert, desto heiliger wird er. Gleichermassen erhält man, je öfter man sich Gott in der Kommunion annähert, umso öfter Licht und Wärme und Heiligkeit. Mein Freund: Wenn du würdig bist, die Mysterien zwei oder dreimal im Jahr zu empfangen, dann bist du auch würdig, dies öfter zu tun, wie der hl. Johannes der Goldmund uns sagt, wenn wir nur unsere frühere Weise der Vorbereitung und Würdigkeit beibehalten. Was also hindert uns daran, die hl. Mysterien zu nehmen? Die Antwort lautet: unsere Gedankenlosigkeit und unsere Faulheit, und wir räumen diesen Fehlern so viel Platz ein, dass wir nicht hinreichend vorbereitet sind, um die Mysterien empfangen zu können.

Da gibt es jedoch noch einen anderen Aspekt, unter dem wir diese Frage betrachten sollten. Menschen, die sich so verhalten, (das sie nur selten die Mysterien empfangen) leisten in Wirklichkeit nicht, auch wenn sie dies selbst meinen, Gottes Geboten Gehorsam. Wo hat denn Gott — oder auch nur einer der Heiligen, der sich hiermit beschäftigte, — uns geboten, nur zwei oder dreimal im Jahr die hl. Mysterien zu empfangen? Dies lässt sich nirgends finden. Daher sollten wir ganz sicher sein, dass wir, wenn wir ein Gebot erfüllen, auch wirklich genau das tun, was dieses Gebot besagt! Das heißt: Wir müssen den Ort, die Zeit, den Zweck, die Art und Weise und alle Bedingungen berücksichtigen, für die es bestimmt ist. Dann wird auch das gute Werk, das wir verrichten wollen, in jeder Hinsicht vollkommen sein und Gott wohlgefällig. Ihr könnt sehen, dass dies auch für den Empfang der hl. Mysterien zutrifft. Es ist sowohl notwendig wie sehr nutzbringend für jedermanns Seele, die hl. Mysterien regelmäßig zu empfangen. Dies bedeutet dann auch, Gottes Geboten zu gehorchen. Es ist eine gute und Gott wohlgefällige Tat. Dreimal im Jahr zu kommunizieren, bedeutet weder, einem Gebot zu gehorchen, noch ist es eine vollkommene gute Tat. Da es in sich nicht gut ist, sind auch die Folgen nicht gut. Denn wie für jedes von Gottes Geboten gilt auch hier, dass es der rechten Zeit bedarf, so wie es im Buche Ekklesiastes heisst:

русский
deutsch



„Jedes Ding hat seine Zeit!“

Dies trifft auch zu im Hinblick auf das Gebot über die hl. Kommunion. Wir sollen sie empfangen zur rechten Zeit; und diese rechte Zeit ist immer dann, wenn der Priester ausruft: „Mit Gottesfurcht, Glauben und Liebe tretet heran!“

Hören wir diese Worte etwa nur dreimal im Jahr? O nein! Jeder von uns muss zwei- oder gar dreimal am Tage essen, um seinen materiellen Körper am Leben zu halten; braucht die unglückliche Seele dann vielleicht nur dreimal im Jahr — oder sogar nur einmal! — der Speise, die das Leben gibt, um ihr geistliche Leben führen zu können? Ist das nicht völlig absurd? Ich fürchte, indem wir versuchen, so (durch Enthaltung von den Mysterien) den Geboten zu folgen, werden wir keinen Verdienst erlangen, denn wir verwässern sie und verletzen sie. So halten wir nicht das Gesetz, sondern brechen es!

Übersetzung: Ipodiakon Nikolaj Thon



© Russisch-Orthodoxe Kirchengemeinde zu Essen, 2005-2010
Berliner Diözese des Moskauer Patriarchats der Russisch-Orthodoxen Kirche (K.d.ö.R.)
powered by [Mambo 4.5](#), based on a template by [Mamboteam.com](#), and hosted by [domain*go](#)

